

## ABSCHRIFT

Bürgermeister Peter Pätzold

18. Februar 2020

Sehr geehrte Frau Knop-Zeeb,  
sehr geehrte Mitglieder des Ortverbandes Sindelfingen,

auch im Namen von Herrn Oberbürgermeister Kuhn danke ich Ihnen für Ihr Schreiben von Mitte Dezember 2019 zur Gäubahn.

Wir teilen Ihr Anliegen, den Schienenverkehr auf der Gäubahn auch im Interimszeitraum so attraktiv wie möglich zu gestalten.

Die LHS (Landeshauptstadt Stuttgart) unterstützt das Bahnprojekt Stuttgart-Ulm und insbesondere die Ausbauarbeiten im Bahnknoten Stuttgart seit Jahren mit aller Kraft. Wie kaum ein anderer Projektpartner ist die Verwaltung der LHS tagtäglich und unmittelbar mit den Baumaßnahmen und deren Auswirkungen auf das Stadtleben (Straßen-, Rad- und Fußgängerverkehr, Lärm, Straßenbahnumleitungen, etc) beschäftigt und davon tangiert. Mit Blick auf das große Ziel eines modernen Bahnknotens und eines neuen Stadtteils im Herzen Stuttgarts unterstützt die Landeshauptstadt mit erheblichem Einsatz und Ausdauer, damit das Bahnprojekt so schnell wie möglich fertiggestellt werden kann.

Nach den vielen Jahren der Einschränkungen und Belastungen für die Stadtbevölkerung ist es unabdingbar, dass unmittelbar nach Inbetriebnahme des neuen Hauptbahnhofs der zügige Rückbau des gesamten Gleisvorfeldes uneingeschränkt erfolgen kann, um das Areal im Anschluss der dringend benötigten städtebaulichen Entwicklung zuführen zu können. Wenn nach Inbetriebnahme des neuen Hauptbahnhofs noch Gleise der Gäubahn übergangsweise oberirdisch in Betrieb bleiben würden, wären die zeitlichen und finanziellen Folgen bzgl. des Gleisrückbaus für die LHS ein unkalkulierbares Risiko. In Zeiten von stark zunehmenden Wohnraumkosten, stetig steigendem Bedarf an Wohnraum und im Hinblick auf die Ziele der LHS, circa 5.600 Wohneinheiten zu errichten und eine hohe Quote an bezahlbarem und gefördertem Wohnungsbau umzusetzen, wären Verzögerungen bei der Bebauung des Rosenstein-Quartiers nicht zu rechtfertigen und im Übrigen auch nicht zu vermitteln; dies nicht zuletzt vor dem Hintergrund, dass die LHS bei Abschluss des Kaufvertrages im Jahr 2001 davon ausging, dass die Flächen ab 2015 für die städtebauliche Entwicklung zur Verfügung stehen.

Für den Interimszeitraum bis zur Inbetriebnahme der Gäubahn-Führung über den Flughafen wird Stuttgart-Vaihingen mit erheblichem finanziellem Aufwand durch das Land Baden-Württemberg zu einem Regionalhalt und damit einem entsprechend attraktiven Umstiegspunkt zu S-Bahn, Stadtbahn und Busverkehr ausgebaut. Dieser Regionalhalt macht den Gäubahnverkehr deutlich attraktiver, da von Stuttgart-Vaihingen viele Ziele im Großraum Stuttgart über die dort verknüpften S-Bahn-, Stadtbahn- und Bus-Angebote besser und schneller als heute erreichbar sind.

Um den Gäubahnverkehr weiter aufzuwerten, verfolgen wir die Schaffung eines zusätzlichen Endhaltes bis spätestens 2025 in der Nähe der Innenstadt in Stuttgart Nord. Ziel ist es, die Züge der Gäubahn von Stuttgart-Vaihingen über die Panoramastrecke weiterzuführen. Von dort wäre ein direkter Umstieg zu weiteren Stadt- und S-Bahnen möglich. Auch an diesem Projekt des Landes Baden-Württemberg und des Verbandes Region Stuttgart beteiligt sich die LHS nicht nur finanziell, sondern übernimmt die Federführung als Auftraggeber der Planungen.

Darüberhinaus wird die LHS über die städtische Tochter SSB ihren Beitrag dazu leisten, dass die Gäubahn-Fahrgäste ab Stuttgart-Vaihingen viele Ziele in der Stuttgarter Innenstadt auch im Interimszeitraum bestmöglich erreichen. Hierzu untersuchen die SSB derzeit bereits die benötigten Kapazitäten und mögliche Angebotserweiterungen ab Stuttgart-Vaihingen.

Mit den skizzierten Anstrengungen für den Regionalhalt Stuttgart-Vaihingen, einen zusätzlichen Endhalt in Stuttgart-Nord und für optimale ÖPNV-Angebote am Regionalhalt Stuttgart-Vaihingen werden die Fahrgäste entlang der Gäubahn auch nach der unabdingbaren baubedingten Unterbrechung der Strecke ein zuverlässiges und attraktives Fahrplanangebot vorfinden.

Mit freundlichen Grüßen  
Peter Pätzold  
Bürgermeister